

Worms 11 °C 

Wormser Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

Suchbegriffe eingeben

LOKALES SPORT POLITIK WIRTSCHAFT VERMISCHTES RATGEBER FREIZEIT MEDIATHEK ANZEIGEN ABO & SERVICE

WORMSER ZEITUNG / LOKALES / WORMS / NACHRICHTEN WORMS

Nachrichten Worms

13.01.2016

Worms: Theaterprojekt zeigt die Zeit des Nationalsozialismus aus der Perspektive eines Kindes, das erst im Lauf der Jahre die Abgründe erkennt



Szene aus „ÜBERdasLEBEN oder meine Geburtstage mit dem Führer“ Foto: photoagenten/Andreas Stumpf

Von Ulrike Schäfer

WORMS - Mit einem auffallenden Plakat wirbt das Stück „ÜBERdasLEBEN oder meine Geburtstage mit dem Führer“: Ein Mädchen mit Zöpfen und Krägelchenkleid steht vor einer zerstörten Stadt, über der sich ein Unwetter zusammenbraut. Ungewöhnlich sind ihre trotzig-entschlossenen Züge, ihre geballten Fäuste. Ein Hitler-Mädel ist das nicht!

Es war dieses Plakat, das Volker Schäfer vom Kinder- und Jugendbüro anregte, gemeinsam mit dem Jugendforum das Stück ins Lincoln Theater zu holen. Eine gute Idee. Mehr als eine Stunde lang faszinierte das Ensemble Theaterspiele aus Witten (NRW) mit einer starken, überzeugenden Inszenierung (Regie: Achim Conrad). Fünf Schauspieler, zehn Koffer oder mehr, ein Tisch, zwei Hocker, zwei Saxophone – mehr brauchte es dazu nicht.

Meist ...

- GELESEN KOMMENTIERT MEHR ▾
- 04.02.2016 (226x gelesen)
Worms: AfD-Kandidat Matthias Lehman
- 04.02.2016 (138x gelesen)
Rechnungsprüfer kritisieren Stadt W...
- 27.01.2016 (117x gelesen)
Gedränge bei der Tafel in Worms: Fa ...

Anzeige

SKODA Sondermodelle JOY
Entdecken Sie attraktive Modelle mit umfangreicher Serienausstattung und vielen Extras! Jetzt informieren!

enviaM Pur Strom 24
2 Jahre volle Preisgarantie + bequemer Online-Service + 100 % Naturstrom Mehr Informationen

Nur bis 29.02. buchbar
So entsteht ein Lächeln: Jetzt Griechenland oder Türkei buchen und bis zu 200€ sparen. Zu den TUI Angeboten

Wormser Zeitung

Finden Sie

FIRMEN JOBS IMMOBILIEN

Wo Wohnung

kaufen mieten

→ Alle Immobilien

Videos

Islamistische Terrorzelle zerschlag ...
Computer, Handys und

DISKUSSION

Die Aufführung im Lincoln-Theater, der man einen größeren Zuspruch gewünscht hätte, wurde finanziert im Rahmen des Projekts „Demokratie leben“.

Im Anschluss an die Aufführung diskutierten die Schauspieler angeregt mit dem Publikum. Es wurden Fragen gestellt zur Produktion, zu den Rollen, zu den Reaktionen in anderen Städten. Das Stück wurde 2012 uraufgeführt und seither rund 250 Mal gespielt.

Unheilsdatum 20. April

Entwickelt wird die Geschichte, die Beate Albrecht nach eingehenden Recherchen im ehemaligen Frauen-KZ Ravensbrück geschrieben hat, aus der Sicht der jungen Anni (Floriane Eichhorn), die nicht so recht weiß, was sie mit dem Koffer voller Erinnerungsstücke aus Omas Jugend anfangen soll. An ihrem 90. Geburtstag, dem 20. April, jedoch beginnt die Großmutter endlich von früher zu erzählen. Der 20. April 1889 ist auch der Geburtstag Adolf Hitlers.

Gezeigt werden nun die Geburtstage seit ihrem achten Lebensjahr, die die allmähliche Zerstörung ihrer Familie,

ihrer Umfelds, des ganzen Landes durch das NS-Regime spiegeln. Anfangs sympathisiert das Mädchen noch kindlich-unschuldig mit Hitler, der doch eigentlich ganz nett aussieht. Ja, sie lässt sich von ihrem besten Freund Hansi (Kevin Herbertz), der später ihre Familie verraten wird, auch für den Bund Deutscher Mädels begeistern. Mit der Mutter (Beate Albrecht), die von Anfang an spürt, dass Hitler „mehr als Hundedreck an den Sohlen hat“, liefert sie sich ein heftiges Wortgefecht. Schließlich gibt die Mutter nach: „Finde selbst heraus, wer Hitler ist“. Dem Mädchen missfällt die Gleichmacherei in der Jugendgruppe schon bald. Noch aber lässt sie sich dazu hinreißen, mit allen Schülern „Jude, Jude“ zu brüllen, als Musiklehrer Liebmann (Florian Walter) der Schule verwiesen wird – und entschuldigt sich dann bei ihm. Doch spätestens als der Vater (Ivica Novakovic), ein phantasievoller, lebenszugewandter Mann, mit blutendem Kopf auf die Bühne taumelt, zusammengeslagen, weil er Flugschriften gegen Hitler verteilt hat, ist sie endgültig geheilt.

Bühne wird zum Inferno

Liebevoll sind die Anfangsszenen ausgesponnen – die Welt einer glücklichen Familie. Der Vater tanzt mit der Mutter, bezaubert die Tochter, und Herr Liebmann spielt ihr ein Ständchen. Doch die Situation wird immer bedrohlicher, der Vater wird inhaftiert, Liebmann muss den Judenstern tragen, wird versteckt, verraten, deportiert. Als der Vater nach seiner zweiten Verhaftung auf der Flucht erschossen wird, geht Anni in den Widerstand.

Mit Kriegsausbruch wird die Bühne zum Inferno. Die Koffer sind zu hohen Wänden gestapelt, das Licht ist bis auf grelle Spots zurückgefahren, das Saxophon verstört durch schrille Töne (Komposition: Matthias Schlothfeld). Mutter und Tochter treffen sich nur heimlich, flüchtig, überall droht Gefahr.

Schließlich wird auch die Mutter abgeholt, und Anni kommt ins KZ. Mit wenigen, eindrucksvollen Mitteln wird dargestellt, was ihr dort widerfährt. Sie überlebt nur, weil die Erinnerung an die tanzenden Eltern (Choreographie: Emmanuele Soavi) und den musizierenden Herrn Liebmann sie stärkt. Den Koffer ihrer Oma bewahrt die junge Anni nun auf, um Krach zu schlagen, falls wieder etwas in die falsche Richtung läuft.



Unterlagen werden
beschlagnahmt. Zeitgleich
in drei Bundesländern

[Fußball pur: Vorschau auf den 20. B ...](#)

[Fußball pur: Vorschau auf den 20. B ...](#)

[Razzien gegen Islamisten](#)

[Containerriebe in der Elbe auf Grun ...](#)

[→ Mehr Videos](#)

Wetter

11 °C

Ort wählen ▾

Morgen
4 / 13 °C

Sonntag
6 / 9 °C

Montag
4 / 10 °C

[→ Alle Wettermeldungen](#)